

darüber zurück, daß sich solche „Sozialismusverbesserer“ wie Bundeskanzler Kohl, die Herren Waigel und Blüm, hoch honorierte Reporter von ARD und „Bild“ in Dinge und Ereignisse einmischen, die sie nichts angehen. Vor ihrer eigenen Tür kehren, für den Abbau des Arbeitslosenheeres und der Wohnungsnot und dafür zu sorgen, daß nicht mehr Tausende Bauernwirtschaften pleite gehen, daß Schönhuber und seine neonazistischen Gefolgschaften verschwinden, ja, das wäre, so die Haltung unserer Bauern, ein Feld der Betätigung für diese Leute, die geübt sind im Dreckschleudern, wenn es gegen die DDR geht.

Das Initiativprogramm der Bauern und Arbeiter der Kooperation Langeln - das ist ihr Kompaß zum Verändern, zum Verbessern. Und daraus läßt sich unter anderem ablesen, daß sie 1990 einen Getreideertrag je Hektar von 65,6 dt erreichen und ihn bis 1995 auf 72dt/ha steigern wollen. Die Kartoffelernte soll im kommenden Jahr 330dt/ha und 1995 350dt/ha bringen. Bei Zuckerrüben, Feldfutter und Mais werden gleichfalls steigende Erträge angestrebt. Die Tierproduzenten wollen die Milchleistung je Kuh 1990 auf 4300 kg und bis 1995 auf 4500 kg erhöhen. In der Rind- und Schweinefleischproduktion werden sich die täglichen Zumastergebnisse je Tier auf 750 bis 800 Gramm bzw. auf 450 bis 500 Gramm entwickeln. Bis jetzt sind es noch nackte Zahlen. Sie aber sollen durch kluges Leiten, durch gewissenhafte Arbeit, durch Mitdenken und Mitverantworten von jedem in Getreide, Futter, Fleisch, Milch, Obst und Gemüse umgewandelt werden.

Das stellt an die politische Führung der ökonomischen Prozesse durch die Grundorganisation hohe Anforderungen. Darüber haben wir uns im Rat der Parteisekretäre verständigt und schon festgelegt, daß er in seiner nächsten Sitzung eine Problemdiskussion führt über die politisch-ideologischen Aufgaben, die jede Grundorganisation in ihr Kampfprogramm aufnehmen muß. Die Parteisekretäre wollen

sich auch austauschen über Erfahrungen, die unsere Grundorganisationen gesammelt haben in der Arbeit mit dem Kampfprogramm, bei der Stärkung der Kampfkraft und der Entwicklung des innerparteilichen Lebens.

Auf welche Schwerpunkte sich künftig die Aufträge an die Genossen beziehen sollten und die Kontrolle der Grundorganisationen auszurichten ist, sind weitere Fragen, über die sie sich verständigen. Der Rat der Parteisekretäre kann an vieles, was sich bewährt hat, anknüpfen. Einiges aber, was er sich in der Vergangenheit aufgeladen hat, wird er als Ballast abwerfen. Damit sind Dinge gemeint, die genossenschaftliche Leiter, die LPG-Vorstände oder auch der Kooperationsrat ins richtige Lot zu bringen haben.

Unser Rat der Parteisekretäre und die Leitungen der 4 Grundorganisationen sind sich darüber einig, daß wir weiter politisch darauf Einfluß nehmen müssen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt voll für das von den LPG angestrebte Leistungsniveau auszunutzen. Es geht auch darum, die Haltungen und Positionen zur Ausschöpfung aller vorhandenen Reserven zu festigen. Die größten Reserven für hohe Erträge vom Feld und gute Leistungen in den Ställen liegen in unserer Kooperation in den ungenutzten Differenzen, die es von Schlag zu Schlag und in den LPG der Tierproduktion von Stall zu Stall gibt. In diesem Jahr konnten sie weiter verringert werden. Das gelang nicht etwa durch administratives Leiten.

Gute Ernte trotz widrigen Wetters

Die Vorstände, die Parteiorganisationen, der Kooperationsrat und der Rat der Parteisekretäre - sie alle haben ihren Anteil eingebracht, daß ein lebendiger sozialistischer Wettbewerb und Leistungsvergleiche zwischen den Kollektiven geführt wurden. Durch eine leistungsgerechte Vergütung der Arbeit

Leserbriefe

Qualitätsparametern auf jeden aufgeschlüsselt und vorgegeben haben, ausschlaggebend sind bei unseren Erfolgen immer Leistungswille, Disziplin und Fleiß gewesen. Die Durchsetzung des Leistungsprinzips aber ist ein ideologisches Problem. Es ist eine Herausforderung an den Propagandisten und den Leiter - ich bin beides -, denn Gleichmacherei bringt uns nicht voran. Im Parteijahr beschäftigen wir uns auch damit, geben Denkanstöße. Indem der Propagandist solche Probleme aufwirft, regt er die Genossen zum Nachdenken

an und dazu, ihre eigene Position dazu zu äußern. Verträdeln wir in unserem Werk 30 Minuten Arbeitszeit, verlieren wir 50 Paar Schuhschäfte. Oder für 50 Frauen sind keine Schuhe im Geschäft vorhanden. Das muß immer wieder bewußtgemacht werden. Bei unserer Leistungsbewertung des einzelnen, bei der Gewährung von Qualitätslohn, setzen wir uns mit Feststellungen wie „Mir wurde der Qualitätslohn abgezogen“ auseinander und klären: Wer keine einwandfreie Qualität liefert, hat sich keinen Quali-

tätslohn erarbeitet und demzufolge kann er auch nicht gezahlt werden. Also es wurde nichts abgezogen, sondern er hat ihn sich nicht verdient. Denn das Endprodukt, das Qualitätsfehler aufweist, bringt dem Betrieb Verlust. Das Kampfprogramm unserer Grundorganisation ist die Grundlage unserer Parteiarbeit im Betrieb. Wir nehmen in den Mitgliederversammlungen dazu Stellung, bei welchen Zielen wir noch einen Schritt zulegen müssen. Ich denke zum Beispiel an Diskussionen im Zusammenhang